

Oberhofen BDP besteht erste Bewährungsprobe

Oberhofen ist eine der ersten bernischen Gemeinden, in der sich die Bürgerlich-Demokratische Partei (BDP) den Gemeindevahlen gestellt hat. Gestern erreichte die BDP auf Anhieb drei Gemeinderats-sitze. Im Sommer waren die drei damaligen SVP-Gemeinderäte allesamt zur BDP übergetreten. Die SVP erreichte einen Sitz auf Kosten der SP.

Saanen FDP ist mit fünf Sitzen neu in der Mehrheit

Der neue Saaner Gemeinderatspräsident heisst Aldo Kropf (FDP). Er erreichte bei den gestrigen Gemeinderatswahlen 940 Stimmen, SVP-Konkurrentin Brigitte Zahnd kam auf 843, wie die Gemeinde mitteilte. Im neunköpfigen Gemeinderat verliert die SVP eine bisherige Vertretung. Die FDP erbt den Sitz und erringt zusammen mit dem Gemeindepräsidenten fünf Sitze und damit die Mehrheit.

Langenthal Rufener (SVP) bleibt Stadtpräsident

Thomas Rufener (SVP) bleibt für weitere vier Jahre Langenthaler Stadtpräsident. Bei den gestrigen Gemeindevahlen erzielte Rufener 2469 Stimmen. Die Stimmbeteiligung lag bei 36,1 Prozent, wie die Stadt mitteilte.

BEA Expo Stromausfall wegen kaputtem Kabel

Wegen eines defekten Kabels ist es am Samstagnachmittag bei der BEA Expo zu einem Stromausfall gekommen, wie Energie Wasser Bern mitteilte. Die Stromversorgung konnte durch Umschaltungen im Netz sichergestellt werden.

Bremgartenwald 200 Menschen liefen gegen Krankheit

Am Samstag hat im Bremgartenwald zum elften Mal der Sponsorenlauf zugunsten der Schweizerischen Gesellschaft für Cystische Fibrose stattgefunden. 200 Läuferinnen und Läufer nahmen daran teil, wie die Veranstalter mitteilten.

Jimmy Hofer (parteilos) und **Daniel Klausner** (Junge Grüne) wollen in die Stadtregierung.

Das Duell: Der Outlaw

Gemeinderat werden wollen beide. Aber die politischen Ansichten von Bronco-Rocker Jimmy Hofer und dem Grünen Daniel Klausner gehen weit auseinander. Sehr weit.

Was muss den in Bern zuerst angepackt werden?

Hofer: Die illegalen Zonen müssen weg. Die Reithalle, das Zaffaraya und die grosse Schanze. Die Orte wo die Polizei nicht hingeh.

Hofer: Was sagst du zur Radikalisierung der Grünen?

Klausner: Radikalisierung erlebe ich nicht.

Hofer: Wegen der Stopp-Offroad Initiative werden Leute bedroht. Das ist Terror, wenn man Morddrohungen erhält.

Klausner: Das darf nicht sein, Der Grüne Bastien Girod wurde bedroht. Ich verurteile dies scharf.

Hofer: Ihr seid intolerant.
Klausner: Wir sind nicht intolerant. Ich fahre auch ab und zu Auto, ab und zu ist es sinnvoll.

Hofer: Und ihr legt fest, wann.
Klausner: Nein, das muss die Gesellschaft tun. Es geht um

Grenzwerte und Umweltstandards. Der Einzelne darf die Freiheit nicht so ausreizen, dass die Umwelt kaputt geht.

Was kann die Stadt gegen die Klimaerwärmung tun?

Hofer: Das sind die grossen Lügen. Den Schweizern wird suggeriert: Wenn ihr nicht mehr Offroad fahrt, können wir die Welt retten. Lächerlich.

Klausner: Das stimmt nicht.

Was ist mit energieeffizientem Bauen?

Klausner: Hier kann die Stadt etwas tun.

Hofer: Einverstanden. Das technisch Machbare muss man tun. Ohne grünen Terror.

Brauchen wir mehr öffentlichen Verkehr?

Klausner: Das Tram Ostermündigen und Köniz soll gebaut werden. Es braucht Beharrungsvermögen diese Projekte durchzuführen, das hat sich beim Tram Bern West gezeigt.

Hofer: Das war eine Mogelpackung. Die Bümplizer wurden nicht ernst genommen. Sie sagten drei Mal «Nein».

Klausner: Nein, das hat mit vorausschauendem Denken zu tun. Ohne Tram haben wir in

Jimmy Hofer (l.) und Daniel Klausner streiten sich. Bild: Uwe Schädelin



fünf bis zehn Jahren den Verkehrskollaps.

Hofer: Ja, und die Leute ziehen weg aus Bern, dann können wir ein Museum machen.

Klausner: Die Altstadt ist ein Einkaufszentrum, sie lebt und ich finde das gut.

Hofer: Beizen stehen leer, Wirte geben auf. Es rentiert nicht.

Was halten Sie vom Rauchverbot in Restaurants?

Klausner: Ich bin gerne in Restaurants wo nicht geraucht wird. Hat es keinen Raucher-

raum, gehe ich wieder.

Hofer: Wieder so eine ideologische Sache. Weshalb muss es allen verboten werden?

Klausner: Es ist seit Jahren ein Bedürfnis, nur die Beizer checken es nicht. Wahrscheinlich kann man es nach drei Jahren wieder abschaffen.

Hofer: Ich kann meine Bar zumachen. 95 Prozent rauchen.

Klausner: Du willst Schuluniformen einführen. Was soll das bringen?

Grosse Schanze: Mehr Sicherheit für Bürger

Polizei, Bürger und Stadt wollen gemeinsam für mehr Sicherheit in den Quartieren sorgen. Das Pilotprojekt ist im Quartier Länggasse-Felsenau angelaufen, wie die Stadt mitteilte. Vor allem bei der Grosse Schanze und der Schützenmatte habe man mit Raub- und Betäubungsmitteldelikten zu kämpfen. Bezüglich den Problemen rund um die Grosse Schanze kündigte die Stadt die Prüfung spezifischer Massnahmen an.

Borer-Fielding: Unterstützung für Sylvia Lafranchi

FDP-Stadtratskandidatin Sylvia Lafranchi hat sich prominente Unterstützung geholt. Shawne Borer-Fielding ist im Komitee, das Lafranchi in den Stadtrat bringen will. Es wurde dieses Wochenende im Restaurant Christoffel gegründet. Mit dabei sind unter anderem die SVP-Rechtsausleger Erich J. Hess und Thomas Fuchs. Auch dabei ist Bronco Jimmy Hofer, der als Aussen-seiter für viel Aufregung im Stadtberner Wahlkampf sorgt.



Borer-Fielding (l.) und Lafranchi: Mehr Würze im Wahlkampf. Bild Uwe Schädelin

«.ch» hat die beiden zum Duell eingeladen. von Peter Camenzind

gegen den Physiker



Daniel Klausner

ist 27-jährig. Er kandidiert auf der RGM-Liste. Der Jungpolitiker der Jungen Grünen ist Physiker. Wegen seines Engagements gegen AKWs wurde sein Job bei einem Kraftwerk-Betrieb gekündigt.

Jimmy Hofer

ist 53-jährig und Gründungsmitglied des Motorrad Clubs Broncos. Er betreibt in der Matte eine Bar. Der Familienvater ist gelernter Heizungstechniker. Er kandidiert auf einer Liste, zusammen mit Martin Schneider.

Hofer: Die Uniformen haben Vorteile. Es gibt den Markenzwang nicht mehr, die sozialen Unterschiede verschwinden. Schüler sind als Schüler zu erkennen. Dealer können sich nicht mehr vor Schulen herumdrücken. Man sieht sie.

Klausner: Ich musste in Neuseeland ein Jahr lang Uniform tragen. Der Markenzwang in der Freizeit war massiv. Gut finde ich die gelben Dreiecke der Kindergärtner.

Klausner: Hast du nicht das Gefühl, dass du an den Mehrheiten

in der Stadt Bern vorbei politisiert?

Hofer: Nein, wenn Desinformation betrieben wird und Mogelpackungen vors Volk kommen, wenn Angst geschürt wird, dann ist klar: Die Leute sind politikverdrossen, das zeigt die Wahlbeteiligung.

Klausner: Wenn sie völlig dagegen wären würden die Wähler mehr an die Urne gehen. Wer nicht abstimmt, ist zufrieden.

Hofer: Nein, resigniert, das ist das bessere Wort.

Auf den Punkt

«Sowohl Klausner als auch Hofer haben nicht die geringste Chance»



Werner Seitz
Politologe, analysiert die Wahlduelle.

Jimmy Hofer vs. Daniel Klausner: Das ist ein Disput zwischen zwei Aussenseitern im Wahlkampf. Hofer ist ein stadtbekanntes «Original», das nun als «Anti-Politiker» und Vertreter der schweigenden Mehrheit in die Politik einsteigen will. Eingängig sind seine Voten: Aufräumen mit Reithalle, Zaffaraya und Grosser Schanze; die Klimaerwärmung ist eine Lüge und das Rauchverbot Ideologie.

Gegen die geballte Ladung versucht der junge Grüne seine Sicht einzubringen. Man spürt, der frisch gebackene Doktor der Physik ist kein grüner Fundi. Aber: Zwischen den doch so unterschiedlichen Persönlichkeiten ergibt sich keinen Austausch.

Hofers Kandidatur reiht sich ein in die bei Regierungswahlen immer wieder anzutreffenden Scherzkandidaturen, ein gewisser Unterhaltungswert ist ihm nicht abzuspüren. Hofers Kandidatur als Stadtpräsident hat nicht die geringste Chance. Ihm blüht höchstens die Wahl in den Stadtrat.

Klausner kandidiert auf der RGM-Liste, die als stärkste Liste für drei Sitze im Gemeinderat gut ist. Es wäre aber auch hier eine riesige Überraschung, würde Klausner gewählt. Denn dies würde bedeuten, dass eine der drei Bisherigen über die Klinge springen müsste. Die Kandidatur dürfte aber dem Jungpolitiker zur Wahl ins Stadtparlament verhelfen.

Strassencafés: Bär aus Plastik muss weg

Vor dem Restaurant Zunft zu Webern standen bis vor kurzem Plastikbären neben den Tischen. Die Gewerbe-polizei forderte den «Wäbere»-Geschäftsführer René Schneider auf, die Plastikbären zu entfernen, weil diese das Berner Orts- und Strassenbild beeinträchtigten. Schneider wurde aufgefordert, die Aussenbestuhlungsfläche gemäss den Auflagen der Bewilligung einzurichten und zu verwenden. (mgt)

AKW: Entscheid für Mühleberg

Die BKW Energie AG möchte ein allfälliges neues Atomkraftwerk an ihrem bisherigen Standort Mühleberg realisieren. Der Entscheid ist noch nicht definiert.



BKW bevorzugt Mühleberg. Bild Key

Eine Option sei immer noch die Gemeinde Radel-fingen. Mühleberg werde aber prioritär behandelt, sagte BKW-Sprecher Sebastian Vogler. Für den Standort Mühleberg sprächen Erschliessung, Infrastruktur und Sicherheitsaspekte. Der Ersatz des 1972 in Betrieb genommenen Kernkraftwerks Mühleberg durch eine neue Anlage dürfte nicht so rasch Tatsache werden. Der Bund müsste eine neue Anlage bewilligen.

Bern: Ursache für Kiosk-Brand ist unklar

Im Berner Lorrainebad hat am Freitagabend der Kiosk gebrannt. Verletzt wurde niemand, wie die Berufsfeuerwehr mitteilte. Das Feuer konnte nach wenigen Minuten von den Feuerwehrleuten gelöscht werden. Die Höhe des Sachschadens ist noch nicht bekannt. Polizeisprecherin Ursula Stauffer konnte gestern noch keine Auskunft zur Brandursache geben. «Die Ermittlungen sind im Gang», sagte Stauffer.

Autobahn A1 Lieferwagen brannte – Stau und Chaos auf der A1

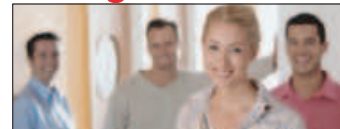
Ein brennender Lieferwagen hat am Samstagabend auf der A1 zwischen Schönbühl und Kirchberg zu Verkehrsbehinderungen geführt. Verletzt wurde niemand, die Ursache ist noch nicht geklärt. Am Lieferwagen entstand Total-schaden. Für wenige Minuten musste der gesamte Verkehr Richtung Bern angehalten werden. Danach war der Normalstreifen der Autobahn vorübergehend gesperrt, wie die Polizei mitteilte.

Konolfingen Ein Mann wurde um drei Uhr früh brutal überfallen

Unbekannte haben in der Nacht auf gestern in Konolfingen einen Mann angegriffen und verletzt. Er musste ins Spital, konnte dieses aber bereits wieder verlassen. Der Mann wurde kurz vor drei Uhr von einem Unbekannten angesprochen und gleichzeitig von einer weiteren Person von hinten angegriffen. Die Täter, die Polizei spricht von mindestens drei Personen, traten dann auf den am Boden liegenden Mann ein.

Anzeige

Erfolg ist lernbar



SPRACHEN

- Deutsch/Englisch/Franz./Ital./Span.
- Intensivkurse vor-/nachmittags, abends
- Goethe-Diplome ZD/ZMP/ZOP
- First & Advanced Certificate / Proficiency
- Anfänger- bis Diplomkurse
- Probelektion gratis - Beginn jetzt

HANDELS- / KADERSCHULE

- Bürofach-/Handelsdiplom
- Kaufmännische/r Sachbearbeiter/in
- Kaderjahreskurs HWD/VSK
- Betriebsök./Betriebswirtschaftler/in VSK
- Technische/r Kaufmann/frau eidg. FA
- Marketing-/Verkaufsassistent/in MarKom
- Marketing-/Verkaufsfachmann eidg. FA
- Personalassistent/in mit Zertifikat

INFORMATIKKURSE SIZ / ECDL

- Anwender SIZ I+II / Power-User SIZ
- ICT PC-Netzwerk / Web / Applications
- ECDL im Free-System

MEDIZIN / GESUNDHEIT

- Dipl. Arzt- und Spitalsekretärin
- Dipl. Ernährungsberater/in
- Dipl. Wellness-/Fitnessberater/in
- Medizinisch-ästhetische Therapeutin MAT
- Dipl. Gesundheitsmasseur/in
- Dipl. Gesundheitsberater/in

- Beginn: ab 17. November 2008
- am Abend ■ Samstag ■ Montag
- Informieren Sie sich unverbindlich

Aarberggasse 5, 3011 Bern
(Parkhaus 2 Bahnhof und Metro)

Telefon: 031 310 28 28

Benedict

www.benedict.ch
Bern Zürich St. Gallen Luzern